

achtziger und neunziger Jahre des 13. Jahrhunderts fallen und aus den genannten Schauplätzen eine Entstehung im Oberrheingebiet abzuleiten ist, ergibt sich, daß Colmarer Geschichtsquellen und Erzählsammlung ungefähr gleichzeitig entstanden sind⁷⁰). Gewährsleute und Interessenlage weisen als Verfasser der Geschichten auf einen Dominikaner hin. Wilhelm Werner von Zimmern macht diesen nun in einer Vorbemerkung zu seiner Abschrift (fol. 198^r) über den Inhalt namhaft: *Cuius testimonium facit Rūdolphus prior ordinis Predicatorum in Schletstat, qui [quod] in eo tempore incidit partim seipsum vidisse partim de honestis accepisse viris sedule affirmat*⁷¹).

Wesentlich hinsichtlich der Colmarer Geschichtsquellen ist die zweimalige Nennung eines Rudolf von Straßburg als Prior des Colmarer Dominikanerklosters, der für die Überlieferung bzw. für die Aufzeichnung zweier Erzählungen verantwortlich gewesen sein soll. Fol. 224^r heißt es: *Rūdolphus de Argentina ordinis Praedicatorum prior Spirensis, cum prior fuisset in Columbaria hec, que sequuntur, fratribus pro re vera referebat*. Zeitpunkt des berichteten Geschehens ist „um 1283“. Fol. 210^r heißt es: *Frater Rūdolphus prior Columbariensis ad perpetue rei memoriam scripture commendavit*. Der Zeitpunkt dieser Geschichte ist weder angegeben, noch kann er aus dem Text erschlossen werden. In den Colmarer Geschichtsquellen — soweit sie überliefert sind — ist dieser Prior nicht erwähnt⁷²). Obwohl die Colmarer Chronik thematisch (Prophetien!) wie auch sprachlich mit der Erzählsammlung des Rudolf von Schlettstadt korrespondiert und durch die Nennung des Colmarer Priors sogar unmittelbare Beziehungen nachzuweisen sind⁷³), so ergeben

⁷⁰) Eine genauere Darstellung sowie die Publikation dieser volkscundlich, literarisch, kultur- und sozialgeschichtlich in gleicher Weise bemerkenswerten Sammlung muß einer gesonderten Untersuchung vorbehalten bleiben, die in Vorbereitung ist.

⁷¹) Ob diese Verfasserschaft nur für die ersten 16 Erzählungen (fol. 198^r—206^v) gilt, die ausschließlich Ereignisse im Zusammenhang der fränkischen Judenprogrome (um 1298) behandeln und die durch zwei leere Blätter (fol. 207^r—208^v) von den übrigen Erzählungen abgesetzt sind, oder aber auch für die Gesamtsammlung zutrifft, läßt sich vom Handschriftenbefund her nicht entscheiden. Die stilistische und formale Einheitlichkeit aller Geschichten deutet in nichts auf eine unterschiedliche Autorenschaft hin, so daß Rudolf von Schlettstadt als Verfasser der ganzen Sammlung anzusehen ist.

⁷²) Urkundliche Überlieferung für die Prioren des Colmarer Predigerkonventes bis 1300 fehlt.

⁷³) Hs. 704, fol. 214^r wird als Gewährsmann ebenfalls ein Prior des Colmarer Dominikanerklosters genannt: *Frater Hugo ordinis predicatorum prior Columbariensis hec sequencia (...) pro re vera dixit*. Zeitpunkt des berichteten